

# Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 12

O. I. X. M. V. X.

Donnerstag, den 21. Januar 1892.

**Abonnementspreis:**

Für die Schweiz	Jährlich . . . . .	Fr. 6 80
	Halbjährlich . . . . .	3 40
	Vierteljährlich . . . . .	2 —
Postunion	Jährlich . . . . .	9 50

**Druck und Expedition der katholischen Buchdruckerei Nr. 13**

Inserate werden entgegengenommen vom **Bureau der Freiburger Zeitung, Reichengasse 12**, sowie von sämtlichen Annoncen-Expeditionen.

**Einrückungsgebühr:**

Für den Kanton Freiburg die Zeile	15 Ct.
Im Wiederholungsfalle . . . . .	10 "
Für die Schweiz . . . . .	20 "
Für das Ausland . . . . .	25 "
Reklamen . . . . .	50 "

## aus dem politischen Kasten

Früher, das heißt „in der guten, alten Zeit“, gaben auf Neujahr die Bäcker ein Neujahrsgeschenk an ihre Kunden als Dank und Empfehlung. Später fanden sie einen Umweg, um von dieser Sitte abzukommen. Wie wäre es, wenn die Zeitungsschreiber diesen Gebrauch einführen und ihren besten Kunden ebenfalls ein Geschenk oder doch wenigstens eine Dankesurkunde verabreichen. Das wäre doch etwas Neues, Nochnichtdagewesenes, Originelles. Die Zeitungsschreiber würden damit auf einmal auf der Höhe der Zeit stehen und vor dem Urquell ihrer politisch-sozialen Weisheit, würde ringsum die Kritik verstummen. Noch vor der Fasten- und Influenzzeit würde den großen und kleinen Weltüberblickern eine feierliche Ovation gebracht.

Sollte je diese „Motion“ erheblich erklärt werden, so mache ich im Namen meiner lintervertigenden Kollegen den unmaßgeblichen Vorschlag, für dieses Jahr den Gratifikationswecken den radikalen Tessinern zuzuerkennen. Eigentlich verdienen sie etwas Anderes, das man kurz und bündig mit dem: „Dank rraus; fünfundzwanzig!“ bezeichnete. Aber diese Zeiten sind ja vorbei und das Zeitalter der eidgenössischen Kommissäre ist gekommen mit neuen Anschauungen.

Falls die Luzerner ihren Gatti sollten laufen lassen, mangels Beweise oder aus anderen triftigen Gründen, so folgen sie nur dem Zuge der Zeit so gut wie der Bundesrath, wenn er einen eidgenössischen Oberst in's Tessin schickt, um zu sorgen, daß die frommen Radikalen beim Nösten ihrer Umsturzkastanien nicht gestört werden und ihr Protektionismaccaroni im Frieden essen können. Die Familie des gemordeten Rossi darf Gott danken, daß sie wegen Friedensbruch und unndthigem Lärmen nicht eingesperrt oder per eidgenössischem Schub des Landes verwiesen wurde. Die Justiz in Zürich mit der eidgenössischen Pudelmaße der Affisen versteht keinen Spaß, wenn es sich um — Konservative handelt. Mich wundert nur, daß Advokat Feigenwinter und der andere ultramontane Fürsprech so glimpflich davon kamen. Was hatten die auch bei eidgenössischer Justiz zu thun?

Seien wir froh, wir Zeitungsschreiber und Weltverbesserer nämlich, daß wir den Tessin haben. Denn unsere Leser wollen auch gelebt haben, und wir sollen ihnen den Hunger stillen, wenn sie hungrig sind nach Neuigkeiten. Bloß über Käse und Kartoffeln schreiben und den letzten Getreidebericht von Bern und Romanshorn bringen, thut's auf die Dauer nicht, die wollen andere Kost, und die haben wir, dank dem Tessin das ganze Jahr. Der eble Pedrazzini ist gegangen. Respini, einer der letzten Eidgenossen und jeder Zoll ein Mann hat sich zur Ruhe gezogen um einem Schlaubern Platz zu machen. Soldati geht auch und ist auch um eine Erfahrung reicher geworden.

Und allemal, wenn's einem verleidet ist, und er die Geschichte bis oben zum Hals hinaus satt hat, dann wird es ihm übel genommen. Er hätte die Flinte nicht so schnell in's Korn werfen sollen. So, was denn? Warten bis die „Flinte“ ihn in's Korn wirft? Die Flinte der hämischen, unermülichen Bosheit, der feilen Intrigue, der tiefsten Gewissenslosigkeit, der unerfättlichen Verläumdungssucht. „Wer nie sein Brod mit Thränen aß . . . kennt sie nicht die Teufelsmächte.“ Was hilft da guter Wille, Opfergeist, und unermüliches Schaffen, Sammesgebuld, Nachgibigkeit, Langmuth? Man muß sich in diese Situation hineindenken können, wo man von gleichnerischen Pharisäern im verbrannten Tugendmantel der Heuchelei und Scheinheiligkeit, vor den Richtern in der Voge der Lüge und der Parteilichkeit, von den Tempeldienern und dem Barabbas der Grobheit und des offenen Hohnes umgeben ist, um es zu verstehen, wie gerne man geht und die machen läßt, die „es besser verstehen“. Nein gehen, wenn man sieht, daß man seine letzte Kraft und sein letztes Wollen unnütz an Unwürdige verschwendet, das hieße ich wahre Mannesklugheit. Man kann den Leuten vieles zumuthen, nur nicht, daß sie an edle uneigennüchtige Absicht glauben, wenn sie selber diesen Artikel in ihrer Krambude des Gewissens nie auf Lager hatten. Wo Wahrheit und Gerechtigkeit nur leere Begriffe sind und die Verlogenheit und schlechter Wille Alles regieren, dann hilft keine Manneskraft des Einzelnen mehr, besonders, wenn die Hüter des Gesetzes ihm noch Steine nachwerfen, statt ihm und seinem Recht zur Seite zu stehen. Was bei solch r Politik herauskommt, wollen wir abwarten. Hat der Bundesrath die ungezogenen Wuben herangezogen und verhält sich statt ihnen zur rechten Zeit die Ruthe zu geben, so soll er sie haben. Wer Sünde säet, erntet Strafe und Verderben. Es gibt eine ewige Gerechtigkeit und die läßt ihrer nicht spotten. So ist's! Aber warten können muß man. —

## Eidgenossenschaft

Die sechste schweizerische allgemeine landwirthschaftliche Ausstellung wird im Jahre 1893 in Bern stattfinden. Folgendes ist das allgemeine Programm:

I. Zweck der Ausstellung. Die Ausstellung hat den Zweck, den Interessenten des In- und Auslandes ein getreues Bild des Standes der schweizerischen Landwirtschaft und ihrer Nebengewerbe, sowie der von ihr erzielten Fortschritte der letzten Jahre vor Augen zu führen und den Landwirthen Gelegenheit zu geben, sich durch Anschauung und Vergleichung Belehrung zu verschaffen. Durch Vergrößerung des Absatzgebietes für unsere landwirthschaftlichen

Produkte sollen die schweizerischen Landwirthe zu erneuerter, rastloser Thätigkeit angespornt, und soll dadurch die Landwirthschaft und damit die Landeswohlfaht gefördert werden.

II. Umfang der Ausstellung. Die Ausstellung umfaßt folgende Abtheilungen: 1. Wissenschaftliche Abtheilung: a) Thätigkeit der Behörden; b) Thätigkeit der landwirthschaftlichen Vereine, Genossenschaften und Privaten; c) landwirthschaftliche Kulturunternehmungen; d) landwirthschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen. Zur Konkurrenz gelangen nur seit der fünften schweizerischen Ausstellung in Neuenburg ausgeführte Arbeiten. 2. Pferdeausstellung. 3. Rindviehausstellung. 4. Kleinviehausstellung (Schweine, Ziegen, Schafe). 5. Geflügelausstellung. 6. Kaninchenausstellung. 7. Hundausstellung. 8. Fischereiausstellung. 9. Bienenausstellung. 10. Milchwirthschaftliche Ausstellung. 11. Landwirthschaftliche Produktausstellung: a) Produkte des Feldbaues; b) Produkte des Gartenbaues; c) Produkte des Obstbaues; d) Produkte des Weinbaues. 12. Produkte und Geräte der Forstwirtschaft. 13. Landwirthschaftliche Hülfprodukte. 14. Maschinen und Geräte für den Betrieb der Landwirthschaft und ihrer Nebengewerbe; a) Maschinen und Geräte des Feldbaues; b) Maschinen und Geräte des Gartenbaues; c) Maschinen und Geräte des Obstbaues; d) Maschinen und Geräte des Weinbaues; e) Maschinen und Geräte der Hauswirthschaft; f) Maschinen und Geräte der Nebengewerbe; g) Maschinen und Geräte der Thierarzneikunde; h) Maschinen und Geräte zum Thier- und Pflanzenschutz.

III. Allgemeine Bestimmungen. Die Ausstellung trägt rein schweizerischen Charakter und können sich an derselben nur Bewohner der Schweiz betheiligen.

Auf sechsunddreißig Millionen werden die Zolleinnahmen der Eidgenossenschaft unter den neuen Zollverträgen berechnet. Ist das, fragt „St. G. Volks.“ nicht ein Gebot der elementarsten Begriffe von Gerechtigkeit, daß sie von dieser gewaltigen Summe wenigstens den vierten Theil den Kantonen überlasse? Nachdem die Kantone zur Zeit der Gründung des neuen Bundes, um dem Letztern das Leben möglich zu machen, in patriotischer Weise auf die Zolleinnahmen verzichteten, sollte der Bund nun wahrhaftig auch Patriotismus genug besitzen, den um feinetwillen finanziell zurückgegangenen Kantonen einen kleinen Theil von seinem Ueberflusse abzutreten, und zwar nicht in Form von Bettelsubventionen, sondern in aller Form Rechtsens. Motion Aebi.

## Kantone

Bern. Uhrmacher Ed. Wegelin in Tr amlingen soll ein Verfahren entdeckt haben,

he

in Freiburg. die Bestellungen (43)

## Renens

Qualität, ist stets u. Nebst diesem Porzidänger, sowie

gen auf der Ver- unterforschungsstation

(H 59 F)

## len

Markttage, in Frei- Kuh. Das linke gerichtet, das rechte Schulter und hinter sie eine vernarbte ster war sie ange- welche diese Kuh von kleinerer Größe und grauem Bart. ält derjenige, welcher ann an die Annoncen- ger, in Freiburg. 58

## Haus

ig, mit 10 Zimmern, vier Einzäumung, Hof- zu hergerichtet, in der gelegen, besonders ge- gute, welche noch ein n wünschen, ist wegen aufpreis 14,500 Fr., ferten unter G. C. K. n, in Freiburg. (38)

## raufen

n mit Verbed eisenen. Preis: , Schmied, in Bb.

findet ein Arbeiter gnerarbeit und Puf- (4) (53)

## enza.

obt dieser unheim- war in b sarti- vor zwei Jahren: häufiger. Es ist mes jeden, die ersten von Unwohlsein ort geeignete Gegen-

er ersten Influenza- i Erfolge beweisen. „Anker-Pain- er den Gegenmitteln rnehmste Stelle ein- itig Einreibungen mit ten Hausmittel vor- entweder ganz ver- r Verlauf der Krank- teter. Es sollte nerzstillende und Anker-Pain-Expeller in- äthig sein, umjomehr. ur 1 Fr. kostet. Vor- allen Apotheken. (41)

Aluminium zu schweißen; es wäre dies bei der Rolle, welche dieses Material in der Industrie zu spielen berufen ist, von großer Wichtigkeit.

**Bern.** Hr. Prof. Kronecker in Bern wurde vom Bundesrath beauftragt, das Wesen der Bergkrankheit zu untersuchen, weil diese Frage vor Ertheilung der Concession für die Jungfrauabahn ernsthaft sollte studirt werden. Hr. Kronecker hielt nun über seine Beobachtungen in der Section Bern des Schweiz. Alpenclubs einen Vortrag. Seine Versuche machte er an Personen, die er in Kasten mit verdünnter Luft einschloß. Dabei ergab sich, daß schon eine mäßige Luftverdünung bei sehr vielen Naturen krankhafte Erscheinungen hervorruft, wie Ohrensausen, unangenehme Hitze, Zunahme der Pulsation, starkes Herzklopfen, Athemnoth, Verdauungsstörungen, Appetitmangel, Schlafsucht, Schwindelanfälle bis zur Ohnmacht, Hallucinationen u. s. w. Einzelne Personen bleiben von solchen Erscheinungen verschont, wie z. B. Hr. Ingen. Simon, der aber auch bei seinen Bergtouren sich des Genußes aller geistigen Getränke enthält. Hr. Prof. Kronecker kommt zu dem Schlusse, daß die meisten bereinst die Jungfrau befahrenden Reisenden der Neugier ihren Tribut bezahlen werden, denn es hat sich gezeigt, daß auch ein mit keiner Anstrengung verbundener Uebergang in dünner Luft verschiedene Erscheinungen der Bergkrankheit hervorbringt.

**Bern.** Dem Gemeinderath Bern sind von einem Mitbürger 20,000 Fr. übergeben worden, deren Reinertrag nach Ablauf von je drei Jahren als Preis dem Dichter eines in den vorausgegangenen drei Jahren verfaßten nationalen Schauspiels, das von einem Preisgericht als preiswürdig befunden, ausgerichtet werden soll.

**Bern.** Burgdorf. Der Prozeß Stünzli contra Dürrenmatt wird laut amtlicher Kundmachung an der am 10. Februar beginnenden Geschwornensession zur Verhandlung kommen. Es sind sehr viele Zeugen geladen, darunter Respini, Meali, Ständerath Schmid (Uri), Nationalrath Forrer, die Sekretäre des eidgenössischen Kommissärs u. s. w. Rünzli wird durch Herrn Fürsprecher Sahli in Bern vertreten werden; Vertheidiger Dürrenmatts ist Fürsprecher Feigenwinter in Basel.

**Luzern.** Als Ersatzmann Dr. Kemp's im Nationalrath wurde Herr Amtschreiber Großrath Theodor Schmied in Schüpfheim mit 3,750 Stimmen bei ca. 11,600 Stimmberechtigten gewählt. Das Amt Entlebuch gab ihm 1,470, das Amt Willisau 2,000 Stimmen, der Gerichtskreis Kuswil 287. Angesichts des seit Neujahr eingetretenen hohen Schneefalles und im Hinblick auf den Umstand, daß die liberale Presse nicht nur keine Gegenkandidatur befürwortete, sondern von einer Wahlbetheiligung wiederholt direkt abrieth, ist das Wahlergebnis, wie dem Korsch. Bote geschrieben wird, für Hrn. Schmied ein ehrenvolles zu nennen. Hr. Schmied, Sohn des früheren Amtstatthalters, stammt aus sehr wackerer, entschiedener katholischer Familie und ist ungemein begabt. Es passirte im Kanton Luzern bisher noch außerordentlich selten, daß ein junger Mann von bloß 30 Jahren, ohne höhere Schulbildung, so rasch auf der Leiter öffentlicher Aemter und Ehren emporsteigt, wie dies bei Hrn. Schmid der Fall, welcher nun innert Jahresfrist in die Regierung und in den Nationalrath gewählt wurde. Die Wahl in die Regierung hat er bekanntlich abgelehnt aus Familienrücksichten, da er nach Luzern hätte übersiedeln müssen. Hr. Schmied ist im persönlichen Verkehr sehr freundlich und liebenswürdig. In landwirthschaftlichen Fragen wird er mit der Zeit in Bern ein einflußreiches Wort mitsprechen.

**Luzern.** Die Sammlung für die städtische Suppenanstalt in Luzern ergab 7862 Fr. gegen 12,412, welche eine Kollekte anno 1890/91 abwarf. Schuld an der Mindereinnahme ist die große Ananspruchnahme der Mildbthätigkeit im letzten Sommer.

**St. Gallen.** Die Conservenfabrik Rorschach hatte einen Vertreter mit dem Einkauf von 800 Ochsen beauftragt, deren Fleisch zu Conserven für die eidg. Armee verarbeitet werden soll.

**St. Gallen.** Das Centralcomite des Stickerverbandes hat laut „Ostschweiz“ in seiner letzten Sitzung die gänzliche Amnestie sämmtlicher Sticker, die sich der Umgehung von Verbandsvorschriften schuldig gemacht hatten, beschlossen.

**St. Gallen.** Im St. Gallen erscheinen 64 Blätter. Von diesen sind 35 politischer Natur, und zwar 15 liberale, 9 konservative, 5 demokratische und 6 schillernde, 3 religiöse, und zwar 2 katholische und 1 reformirtes, 3 Unterhaltungsblätter, 16 Fachblätter und 7 Anzeigebblätter.

**Tessin.** Der Staatsrath hat mit der Tessiner Volksbank ein Uebereinkommen abgeschlossen, laut welchem die Bank von den 184 Titeln, welche sie seiner Zeit vom ehemaligen Staatskassier Scazziga als Unterpfand erhalten hatte, die aber Eigenthum des Staates waren, 100 Stück dem Staat zurückgibt, dafür aber die übrigen 84 behalten darf. Wenn der Große Rath, woran nicht zu zweifeln ist, diesem Uebereinkommen die Genehmigung ertheilen wird, dann wird es zwischen Staat und Volksbank nicht zum Prozeß kommen.

**Waadt.** Ein junger Bursche in Aubonne spielte mit seinem Flobergewehr in einer Scheune; da gefellte sich ein 1-jähriger Knabe auf dem Heimweg aus der Schule zu ihm. Nun ereignete sich die alte Geschichte: Der Jüngling zielt im Scherz auf den Knaben, der Schuß geht unvermutheter Weise los und durch den Kopf getroffen fällt der Aermste todt nieder. Der unglückliche Schütze stellte sich sofort dem Gericht.

**Wallis.** Der älteste lebende Schweizer Jurist, Hr. Dr. Cropt in Sitten, Lehrer an der dortigen juristischen Schule, hat soeben sein 92. Altersjahr angetreten. Physisch und geistig ist der alte Herr noch jugendlich. Seine Lebensweise zeichnet sich durch militärisch strenge Pünctlichkeit aus.

**Genf.** Der bekannte Orchesterdirigent Hugo de Senner, Componist der Wingerfestmusik, ist am letzten Montag gestorben.

## Ausland

**Frankreich.** Paris wird fromm! Das Zuchthaus-Polizeigericht verurtheilte den Direktor des Theater Realiste, wegen Aufführung eines anstößigen Stückes zu 15 Monaten Gefängniß. Die Hauptspielerin erhält die gleiche Strafe, zwei andere Schauspielerinnen wurden zu einem resp. zwei Monaten verurtheilt.

**Deutschland.** Der Buchdruckerstreik ist in der vorigen Woche thatsächlich zu Ende gegangen. In den Vororten der Bewegung, in Berlin und Leipzig, wurde von den streikenden Buchdruckern in öffentlicher Versammlung der Beschluß gefaßt, die Arbeit zu den alten Bedingungen wieder aufzunehmen, welchem Schritte sich jedenfalls die ausländischen Buchdrucker auch im übrigen Deutschland anschließen werden. Eine andere Frage ist es freilich, ob die Streitenden auch überall wieder antommen werden, vielen von ihnen dürfte dies sehr schwer werden!

**Voralberg.** (Korr.) In der Schweiz drüben meint man, wie monarchische Unterthanen erstehen förmlich im Unterthänigkeitsgefühl und im Selbstaufgeben gegenüber den Potentaten und fürstlichen Regierungsherren. Das ist nun durchaus nicht so. Ja, wir haben sogar die Beobachtung gemacht, daß im Schweizerland mancher freie Bürger gegenüber dem aus dem Volke erstandenen und gewählten Beamten viel serviler und abhängiger gestellt ist. Die jüngste Voralberger Vorstellung an das Ministerium in Wien — d. h. des Ausschusses des Landtages resp. die

Regierungskommission des Landrathes, wie man es bei Euch Schweizern nennen würde — gib nebst andern hierfür einen schlagenden Beleg. Das österreichische Ministerium hat bald auf die letzten schweren Ueberschwemmungen Voralbergs gegen eine halbe Million Gulden für die gehörige Instandsetzung der Schutzwehre am untern Rheinflusse budgetirt. Nun kommt dasselbe in neuerer Zeit und streicht etwa 110,000 Fl. daran ab motivirend der Rheindurchstich, der nächstens in Angriff genommen werde, mache die bezüglichen Arbeiten westlicherseits überflüssig.

Nun wandten sich aber die Voralbergerbehörden und Reichstagsabgeordneten in einer geharnischten Vorstellung an den Hrn. Laase und machten der Regierung geradezu den Vorwurf der Vernachlässigung des Landes Voralberg — mit dem man knausere, während man anderwärts die Reichsfinanzen verschleudere.

Wenn auch der Durchstich heute schon in Angriff genommen würde, so könnte das Land bis zu seiner Vollendung noch duzend Mal überfluthet werden und in ungeheuren Schaden kommen. Wogegen 110,000 Fl. gar nicht in Erwägung kommen dürften. Diese Voralberger Sprache wirkte — der Abstrich fand nicht statt!

Ob wohl eine konservative Kantonsregierung in der Schweiz mit dem schweizerischen Bundesrath auch eine solche Sprache sich erlauben dürfte?!

**Baden.** Ein Gottesgericht nennt man den folgenden Vorfal, der sich in einem badischen Orte abgespielt hat. Vor zwei Jahren wurden einem Christusbilde in einem Marterstöckel beide Beine abgeschlagen, jedoch gelang es nie, den Thäter zu ermitteln. Dieser Tage gerieth nun ein Tagelöhner, der noch vor zwei Jahren ein tüchtiger, selbstständiger Landwirth gewesen, unter eine Maschine und verlor beide Beine. Auf dem Sterbebette bekannte derselbe den Unwesenden, daß er vor 2 Jahren aus purem Muthwillen das Christusbild zertrümmert habe und schloß seine Augen mit den Worten: „Gott läßt seiner nicht spotten!“

**Italien.** Rom. Leo XIII. richtete einen Brief an den Erzbischof von Paris, in welchem er dem französischen Clerus Ruhe und die Annahme der gegenwärtigen Verfassung empfiehlt, womit den Katholiken die active Theilnahme am Staatsleben ermöglicht werden soll.

Der römische Correspondent des „Daily Chronicle“ telegraphirt: „Als der Papst den Tod Mannings erfuhr, rief er aus: Wehe! Ein glänzendes Kirchenlicht ist erloschen! Der Verstorbene stand beim Papste in höchster Achtung und war der einflußreichste der nichtitalienischen Cardinäle. Der Papst fragte ihn stets um Rath vor der Abfassung einer Encyclica und Manning hat namentlich die sociale und demokratische Politik des Pontificats Leo XIII. aufs tiefste beeinflusst. Das Zusammentreffen des Todes der Cardinäle Manning und Simeoni hat angeblich den Papst so sehr erschüttert, daß er erklärte: „Ich fühle, daß auch meine Stunde naht.“

**Italien.** In Fiesole ist der Jesuitengeneral P. Anderledy (ein Walliser) an den Folgen der Influenza gestorben.

**England.** Vom verstorbenen Herzog von Clarence wird folgender amüsante Streich erzählt. Er besand sich einst als Bögling der Marineschule in Geldverlegenheit und wandte sich an die Großmamma Königin um Subsidien. Aber diese fand, daß ihr Enkel sehr wohl mit dem ihm gespendeten Taschengeld auskommen könne und sandte statt der ersehnten Banknoten eine Strafpistole. Das war nicht nach dem Geschmack des jungen Stuzers, der sehr viel Geld brauchte, weil er nicht nur auf tabellose Kragen und Manschetten sah, sondern sich auch die Hände voll kostbare Ringe steckte und wie eine Dame Armbänder trug. Er erinnerte sich aber daran, daß die Handschrift seiner erhabenen Großmutter Gold werth sei, selbst wenn sie nicht unter einem Wechsel stehe, ging zu einem Autographensammler und verkaufte die unbequeme Strafpistole zu einem guten Preis als handschriftliches Prachtstück. Dasselbe kam erst kürz-

lich bei einer zum Verkauf, irgendwie benutzten.

**Rußland.** eine Petersabundanz bis jetzt 90 Millionen über weitere bestimmtes. über dem herrschenden bedeuten und noch das eine hängen sein, hängen gebli-

**Preußen.** b a h u e n h a l l i o n e n .

**Belgien.** die Allzeit ei der Belgier wie angeneh König bei Gratulanten gute Gedank nur Glück zu Und nun von jenem Tage kein Neujahr hatte sich gehalten war, schneidige Lei

**Legat.** von Wallen 25,000 Fr. 25,000 Fr. Fr. dem Be Gurmels un fond der Kirche zu Wallentrieb

**Witterung.** seines Win herrliche Sa Feld aus un sind emsig auszumühen. von der E masse auf denn prächt über die w ältern, leben der Insafere

Die H fleißig an Schne wer Stürmen n bereits Fri ein milde, ausgehattet aufwiesen. als bisher vielen politi

**Influenza.** Staaten so unheimliche in der Sa sein. Unse das epidem dem gibt partout d denn: „W man als

thes, wie man würde — gib genden Beleg at bald auf die en Boralbergs für die gebürige untern Rhein- selbe in neuerer Fl. daran ab er nächstens de, mache die s überflüssig. Boralberger- neten in einer Hrn. Laase und den Vorwurf Boralberg — d man ander- udere. e schon in An- e das Land bis nd Mal über- Schaden kommen. in Erwägung berger Sprache t statt! tonsregierung in hen Bundesrath außen dürfte?! i cht nennt man einem badischen Jahren wurden arterstüdel beide ng es nie, den age gerieth nun wei Jahren ein h gewesen, unter de Beine. Auf den Anwesenden, rem Muthwillen habe und schloß Gott läßt seiner richtete einen aris, in welchem he und die An- fassung empfiehlt, tive Theilnahme den soll. es „Daily Chro- Papst den Tod us: Wehe! Ein schen! Der Ver- höchster Achtung r nichtitalienischen hn stets um Rath ica und Manning nd demokratische III. auß tiefste fen des Todes der oni hat erklährt daß er angeblit: unde naht.“ r Jesuitengeneral r) an den Folgen men Herzog von anter Streich er- als Jügling der heit und wandte in um Subsidien. kel sehr wohl mit angelb auskommen ehnten Banknoten nicht nach dem Ge- er sehr viel Geld f tabellose Fragen ern sich auch die rkte und wie eine r erinnerte sich aber seiner erhabenen elbst wenn sie nicht g zu einem Auto- te die unbequeme Preis als hand- elbe kam erst kürza

sich bei einer Steigerung von Autographen wieder zum Verkauf, ohne daß sich die königliche Familie irgendwie bemüht hätte, es wieder an sich zu ziehen.

**Rußland.** Zum Nothstand in Rußland, liegt eine Petersburger Meldung vor, welche besagt, daß bis jetzt für die nothleidenden Gouvernements 90 Millionen Rubel vorgeschossen worden seien; über weitere Bewilligung verlautet noch nichts bestimmtes. — 90 Millionen Rubel, wollen gegenüber dem in den betreffenden Landestheilen herrschenden furchtbaren Elend freilich nicht viel bedeuten und vermuthlich wird von dieser Summe noch das eine und das andere Millionchen abzuziehen sein, welches auf dem „Verwaltungswege“ hängen geblieben ist!

**Preußen.** Die preussischen Staatsbahnen haben 1891 ein Defizit von 12 Millionen.

**Belgien.** Eine nicht gehaltene Rede hat uns die allzeit eifrige Agentur Havas vom Könige der Belgier bescheert. Man erinnert sich noch, wie angenehm sich die Worte lasen, die der König bei Anlaß des Neujahrsempfanges zu den Gratulanten sprach. Es waren so kluge und gute Gedanken darin, daß man den Belgiern nur Glück zu so einem Könige wünschen konnte. Und nun vernimmt man, daß der König an jenem Tage das Bett hütete und daß überhaupt kein Neujahrsempfang stattfand. Die Agentur hatte sich scheint's die Rede, noch bevor sie gehalten war, telegraphiren lassen, gewiß eine schneidige Leistung.

### Kanton Freiburg

**Legat.** Die verstorbene Gräfin von Castella von Wallenried hat folgende Legate gemacht: 25,000 Fr. der Kaplanei von Wallenried, 25,000 Fr. der Kapelle von Wallenried, 10,000 Fr. dem Bezirkshospital der Friedensgerichtsreise Gurmels und Nurlin, 10,000 Fr. dem Schulfond der Gemeinde Wallenried, 1,000 Fr. der Kirche zu Gurmels, 1,000 Fr. Urmentasse zu Wallenried u.

**Witterung.** Der Januar verdient wegen seines Winter-Wetters die erste Note. Eine herrliche Schneedecke breitet sich über Flur und Feld aus und die Freunde des Schlittensfahrens sind emsig beschäftigt, den günstigen Moment auszunützen. Am letzten Sonntag z. B. hat von der Stadt aus eine Auswanderung en masse auf's Land stattgefunden. Da sah man denn prächtige mit Fährlein gezierte Schlitten über die weiße Fläche dahinsausen, gefolgt von ältern, lebensmüden Kästen, die aber dem Humor der Insassen nicht den geringsten Eintrag thun.

Die H. Wetterpropheten sind auch überall fleißig an der Arbeit. Der Eine prophezeit, der Schnee werde nicht lange bleiben, sondern heftigen Stürmen weichen müssen, der Andere glaubt, bereits Frühlingshauch zu verspüren und sagt ein mildes, mit einer größern Summe Wärme ausgehattetes Jahr voraus, als die letzten Jahre aufwiesen. Das ist ganz hübsch; mehr Wärme als bisher kann man schon brauchen, wenn die vielen politischen Projekte zur Reife kommen sollen.

**Influenza.** Während in den umliegenden Staaten schreibt Rorschacher Bote, überall der unheimliche Gast Influenza wüthet, scheinen wir in der Schweiz so ziemlich davon verschont zu sein. Unsere Aerzte bestreiten wenigstens hier das epidemische Auftreten dieser Seuche. Trozdem gibt es hier und wieder Venté, welche partout die Influenza gehabt haben wollen; denn: „Was man nicht bestimmen kann — sieht man als Influenza an.“ In diese Kategorie

der Diagnostik gehört auch der lustige Klapphornvers:

Zwei Bauern, die erkrankten sehr,  
Da holten einen Arzt sie her.  
Der Eine hat an g'schwollne Trenza (Nase):  
„Ab,“ sagt der Doktor: „Influenza!“

Das beste Schutzmittel gegen alle derartigen Heimsuchungen ist, seinen Humor nicht verlieren, gleichmäßig weiter leben, wobei der Nachdruck besonders auf mäßig zu legen ist.

**Der Sängerbund** wird sein diesjähriges Fest in Freiburg abhalten. Cecilienverein, Müttele und Cecilienne sind mit der Organisation deselben betraut.

### Literarisches.

**Richard Andree's Handatlas**, welcher bekanntlich Stieler's Handatlas starke Konkurrenz macht, nicht bloß, weil er viel billiger, sondern weil er in seiner umfassenden Anlage, in seiner wissenschaftlichen und technischen Ausführung die Quintessenz Stieler's nach neuesten Fortschritten repräsentirt — hat soeben eine neue Ausgabe bekommen — und ist in jeder Hinsicht ein brillantes Werk von 150 Kartenseiten Groß-Folioformat.

Die Verlagsbuchhandlung, Velhagen und Klasing, Leipzig, hat auch kein Opfer gescheut um das Werk auf die Höhe der Zeit und ihrer allseitigen Bedürfnisse zu setzen!

**Isabella Brauns Jugendschriften** in einer einfachen, aber sehr gefälligen und handlichen Volksausgabe herauszugeben, ist das neueste Verdienst Luers in Donauwörth — die Schlußlieferung ist soeben erschienen, und so kann und soll Isabella Braun neben Christoph Schmid in jeder Haus- und Jugendbibliothek Platz nehmen.

Der Jahrszeit-Gottesdienst für  
**Hochwürdigen Herrn**  
**P. Anton Jasso, sel.,**  
wird am Dienstag, den 26. Januar um  
9 Uhr Morgens in der Pfarrkirche zu  
Rechtthalen stattfinden.  
R. I. P.

### Gemeinnütziges

Nachdem alle anderen Mittel fehlen, ist Warner's Safe Cure die rettende Medizin bei Magenleiden, wie dies aus dem Schreiben von Fr. Anna Stoll in Stein, Kanton Schaffhausen, hervorgeht. Sie schreibt: „Ich litt an einem hartnäckigen Magen- und Verdauungsleiden; wandte alle möglichen Mittel an, aber keines verschaffte mir Hilfe, bis ich auf Warner's Safe Cure aufmerksam wurde. Schon nach der ersten Flasche verspürte ich Besserung und nach der siebenten Flasche war die Gesundheit und Kraft wieder-gekehrt, und empfehle dieses Mittel allen Leidenden auf's wärmste.“

Zu beziehen von: Apotheker F. Schmid, in Freiburg; Apotheker Golliez, in Murten; Apotheker Zintgraff, St. Blaise; Apotheker Zambé, Kastels-St.-Donnis. (45)

**Zwölf Jahre sind im Zeitalter der Electricität** keine allzulange Zeit, wenn sich aber während derselben ein Mittel dauernd der Gunst des Publikums erfreut hat und fortgesetzt neue Freunde erwirbt, so darf dies sicherlich als die beste Empfehlung gelten. Dies aber trifft bei den acht Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen zu. In acht Wochen sind 400 amtlich beglaubigte Anerkennungs-schreiben eingelaufen von Leuten, die an Verdauungsstörungen und ihren Folgezuständen litten. Die acht Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rothem Grunde sind à Schachtel 1 Fr. 25 in den Apotheken erhältlich.

### Anzeige

Unterzeichneter bringt den Herren Landwirthen und allen werthen Kunden zur Kenntniß, daß er die Schmiede in Buntels verlassen und eine **neue Schmiede in Walbertswyl** errichtet hat.

Den werthen Kunden für das bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt er sich für alle vorkommenden Schmiedearbeiten unter Zusicherung bester Ausführung.

Walbertswyl, den 13. Januar 1892.  
(61) Franz Cötting.

### Holzsteigerung

**Dienstag, den 26. Januar, von 12 1/2 Uhr Mittags an**, wird die Gemeinde Klein-Bödingen in Untergrunenburg, versteigern lassen: 22 Klafter Buchenholz, 2000 buchenes Wellen, 15 Haufen buchenes Wagnerholz und einige Bau-tannen.

Zusammenkunft der Steigerer in der Wohnung des German Hayoz, Gemeinderath.

Klein-Bödingen, den 17. Januar 1892.  
(60) Aus Auftrag:  
Die Gemeindefschreiberei.

### Zu verkaufen

ein Quantum Bauholz und Sagträmel, sowie mehrere schöne Buchenstämmen geeignet für Wagner, bei  
(62) Jos. Schneuwly, in Oberzirkels.

**Zu vermietthen** eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller nebst Stallung, Scheune, mit oder ohne Land. — Antritt sofort. — Sich zu wenden an **Alloys Käfer, Bäcker, in Gurmels.** (64) (5)

Wer Sprachen kennt, ist rich zu nennen.  
Das  
**Meisterchafts-System**  
zur  
praktischen und naturgemäßen Erlernung  
der  
französischen, englischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, holländischen, dänischen, schwedischen, polnischen und russischen  
**Geschäfts- & Umgangssprache**  
Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.  
**Zum Selbstunterricht**  
von  
**Dr. Richard S. Rosenthal**  
Französisch — Englisch — Spanisch —  
Polnisch, komplet in je 15 Lektionen à 1 M.  
Italienisch — Russisch, komplet in je 20 Lektionen à 1 M. Schlüssel hierzu à 1 M. 50 Pf.  
Portugiesisch — Holländisch — Dänisch —  
Schwedisch, komplet in je 10 Lektionen à 1 M.  
**Probetriche aller 10 Sprachen à 50 Pf.**  
Leipzig.  
(a) Rosenthal'sche Verlagsbuchhandlung.

Belgisches Glas, einfaches, halb doppelt, peltes, doppeltes, mattes, farbiges Glasziegel; Reinlichkeitsplatten für Thüren.  
**M. A. Christinas**  
Lansannegasse, 134 (149)  
Freiburg

**CACAO SOLUBLE**  
**Suchard**  
EXCELLENTE QUALITÉ  
PRÉPARATION INSTANTANÉE

**PULVER MAYOR**  
 Apotheker und Thierarzt  
 für Pferde,  
 Kühe, Schafe, Schweine etc.



Einziges, unübertreffliches, reelles und  
 stärkendes Mittel.  
 Sichere Heilung der Verdauungsorgane,  
 Schwäche, Appetitlosigkeit, Milchverlust etc.  
 Absolutes blutreinigendes Mittel  
 seiner Reinheit und seines Gehalts wegen.  
**Anti-Souchonmittel,**  
 den neuesten Entdeckungen Pasteurs angepaßt.  
 Diplom der Academie Nationale et  
 Agricole in Paris.  
 Medaille den 29. Oct. 1888 der Academie  
 Agricole zu Paris.

Verkaufsstellen: Die Apotheken Schmidl,  
 Boeschat und Bourgnécht, in Freiburg; Gol-  
 litz, in Murten; Zambé, in Rafels-St.-Dionys.  
 (909)

Prämirt: Wien 1879, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883

**Unentbehrliches Hausmittel**

**Bernhardiner**  
 Alpenkräuter-Magenbitter

**Wallrad Ottmar Bernhard**

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten. Ganz be-  
 sondere Wirkung bei Magenschmerzen aller Art, stärkt die Ver-  
 dauung, macht Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund  
 bis ins höchste Alter. Preis pro  $\frac{1}{2}$  Flasche Fr. 3.50  
 $\frac{1}{2}$  Flasche Fr. 2., in den Depots: Freiburg: Lapp, Droguerie; Murten: Fr. Köhli,  
 Sandl.; Boll: Hof. Moura und in den Apotheken.  
 Man verlange ausdrücklich Bernhardiner-Bitter. (898)

**Infuenza.**

Schon wieder droht dieser unheim-  
 liche Gast, und zwar in bösaarti-  
 gerer Form als vor zwei Jahren:  
 die Todesfälle sind häufiger. Es ist  
 daher die Pflicht eines jeden, die ersten  
 warnenden Anzeichen von Unwohlsein  
 zu beachten und sofort geeignete Gegen-  
 mittel anzuwenden.  
 Wie die bei der ersten Infuenza-  
 Epidemie erzielten Erfolge beweisen,  
 nimmt der bekannte „Anker-Pain-  
 Expeller“ unter den Gegenmitteln  
 die erste und vornehmste Stelle ein.  
 Alle, welche rechtzeitig Einreibungen mit  
 diesem altbewährten Hausmittel vor-  
 nahmen, blieben entweder ganz ver-  
 schont, oder der Verlauf der Krank-  
 heit war ein leichterer. Es sollte  
 deshalb der Schmerzpillende und  
 ableitende Anker-Pain-Expeller in  
 jeder Familie vorräthig sein, umso mehr,  
 als die Flasche nur 1 Fr. kostet. Vor-  
 räthig in fast allen Apotheken, nur  
 echt mit „Anker“! (44)

**MARIAZELLER**  
 Magentropfen,  
 vortrefflich wirkendes Mittel bei allen  
 Krankheiten des Magens.



Unhöflichkeit bei Appetitlosigkeit, Schwäche des  
 Magens, überausendem Athem, Blähungen, saurem Auf-  
 stossen, Kolik, Magenkatarrh, Erbrennen, Bildung von  
 Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gese-  
 lacht, Ebel und Ebelchen, Kopfschmerz (falls er vom  
 Magen herrührt), Magenschmerz, Hartleibigkeit oder Ver-  
 stopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und  
 Getränken, Würmer, Bitter, Leber- u. Hämorrhoidalleiden.  
 Preis eines Gläschens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Doppelgläsche  
 Fr. 1.80. Centralvertrieb durch Apotheker Carl Brady, Krenster,  
 Oesterreich, Wäiden. General-Vertriebs-Depot für die Schweiz bei  
 Apoth. Paul Hartmann in Steckborn. Echl zu haben in

Freiburg: Apoth., Boeschat-Bourgnécht: Karl Lapp, Drogu.; in Boll: Apoth. Magnenant  
 Pharm. Gavin; Apoth. Rieter; in Rafels-St.-Dionys: Apoth. E. Zambé; in Etzhausen: Apoth.  
 Porcelet; in Murten: Apoth. Golliez, sowie in den meisten Apotheken in der Schweiz. (15)

**H. Wernecke, Stäfa (am Zürichsee)**  
 (Schweiz)

Fabrikation  
 von rohen  
**Saunschläuchen**  
 (Garantie für höchste Druckfähigkeit)



gumm. Schläuchen, Baumwoll- und Stachelhaartreibriemen,  
 Saunriemen zu Transmissionen und Elevatoren (doppelt,  
 vier- und sechsach), Saunkörpergurten zu Elevatoren und  
 Becherwerken.  
 Möbelgurten aus Jute und Leinen. (63) (O F 1482)

Sobien erschienen und sind durch alle  
 Buchhandlungen zu beziehen:

**Physik**  
 Eine gemeinverständliche Darstellung der  
 physikalischen Erscheinungen und ihrer Be-  
 ziehungen zum praktischen Leben.  
 Von  
 Dr. Alfred Ritter von Urbanichy.  
 Mit 564 Abbild. 57 Bog. Groß-Octav.  
 Geh. 11 Fr. 25 Cts. In eleg. Orig.-  
 Prachtbd. 13 Fr. 25 Cts.

**Chemie**  
 Eine gemeinverständliche Darstellung der  
 chemischen Erscheinungen und ihrer Bezie-  
 hungen zum praktischen Leben.  
 Von  
 Dr. S. Zeisel.  
 Mit 261 Abbild. 51 Bog. Groß-Octav.  
 Geh. 11 Fr. 25 Cts. In eleg. Orig.-  
 Prachtbd. 13 Fr. 25 Cts.

Die beiden Werke ergänzen sich gegen-  
 seitig; jedes derselben ist aber für sich voll-  
 kommen abgeschlossen, selbstständig und ein-  
 zeln käuflich. Physik und Chemie sind  
 auch in zusammen 36 Lieferungen à 70 Cts.  
 beliebig nach und nach zu beziehen.  
 A. Hartleben's Verlag in Wien.

**Lotterie der Kirche**  
 zu St. Xaver, in Luzern

Billets sind zu haben à Fr. 1 bei der schweizerischen Volksbank in Freiburg.  
 Die Ziehung wird nächstens stattfinden. Wer noch Billets wünscht, ist gebeten, die Bestellungen  
 baldigst zu machen. (H 1418 F) (43)

**Chemische Düngertabrik von Freiburg und Renens**

Freiburger Knochendünger Nr. 8 in altbewährter, bekannter und vorzüglicher Qualität, ist stets  
 zu haben in der Dünger-Fabrik in Freiburg und deren Agenten. Nebst diesem  
 allgemein bewährten Universaldünger sind die verschiedensten Knochen und Phosphoridünger, sowie  
 auch Kalisalze, Thomasphosphatmehl, etc.  
 Lieferungen für ganze Wagenladungen; kostenfreie Nachuntersuchungen auf der Ver-  
 suchsstation des eidgenössischen Polytechnikums in Zürich und der kantonalen Untersuchungsstation  
 der landwirthschaftlichen Schule Rütli bei Bern.  
 Empfiehlt sich bestens. (57) (H 59 F)

**Ablagen**

der Flachspinnerei Burgdorf zur Ent-  
 gegennahme von Flachs, Hanf und Ruder,  
 zum Spinnen im Lohn bei (H 6668 F)

Hrn. Ch. Guindi-Richard, Freiburg;  
 Frau C. Stoll-Presset, Murten; (760)  
 Hr. Sam. Wenger, Regt., Laufen;  
 J. Stöck, Regt., Herzogen;

Ich biete Jedem und überall 20 M. per  
 Woche für leichte und künstlerische  
 Arbeit bei sich (2 Stb. per Tag). Off. Bratel,  
 11 Boulevard Barbes, Paris. (24)

Musiknützete mit Musikunterhaltung  
 Sonntag, den 24. Januar 1892  
 in der Binte zu Giffers  
 wozu höflichst einladet  
 (59) Joh. Neuhaus, Wirth

**Ein Wort an Alle,**  
 die Französisch, Englisch, Italienisch,  
 Spanisch, Portugiesisch, Holländisch,  
 Dänisch, Schwedisch, Polnisch oder  
 Russisch wirklich sprechen lernen wollen.  
 Gratis und franko zu beziehen durch  
 die Rosenthal'sche Verlagshandlung in  
 Leipzig. (d)

Wchtund  
 F  
 Freiburg  
 für die E  
 Position  
 Telegraf  
 beiden zusa  
 rade so  
 kurzer Zeit  
 läugner Me  
 und jetzt n  
 Pariser F  
 wichtig für  
 Paris wird  
 Welt hira  
 Sigungen  
 bühne und  
 französischer  
 thun, als  
 Versammlung  
 Wenn das  
 die Regierung  
 mit dem  
 Wenn in F  
 viele Katho  
 zu werden,  
 Republikan  
 in Frankre  
 Ausnahmen  
 sischen Rath  
 Schreden h  
 laner gar  
 Katholiken  
 das? weil  
 schönen un  
 die Staats  
 sah: „Sel  
 Ein Ver  
 Folchi, hat  
 angelegt, f  
 erlitt. Mi  
 radikalen  
 eine Geleg  
 betreffender  
 worfen wer  
 mähigung  
 wegs daß  
 habe zu sch  
 radikaler K  
 bruder, das  
 vertraute  
 Angelegen  
 liberalen  
 rüber wie  
 Ein päpsti  
 gemacht, d  
 dem Kuch  
 dem Splitt  
 Balken sol  
 Redaktions  
 Jetzt wa  
 richten, son  
 es gebe  
 selbes sei